

90.422

Interpellation Zwingli**Vollzug
Milchwirtschaftsbeschluss 1988****Exécution de l'arrêté
sur l'économie laitière 1988***Wortlaut der Interpellation vom 15. März 1990*

Die seit 1977 eingeführte Milchkontingentierung ermöglichte zwar die Einlieferungen wirksam zu begrenzen. Andererseits brachte die Milchkontingentierung für viele Produzenten Härten mit sich. Zum Teil sind diese notwendigerweise mit der Zielsetzung der Kontingentierung verbunden. Zum Teil aber sind solche Härten unnötig oder widersprechen gar der Zielsetzung.

Nun wurde am 1. November 1989 der Milchwirtschaftsbeschluss 1988 in Kraft gesetzt. Mit diesem MWB waren bestimmte Erwartungen auf eine Flexibilisierung der Milchkontingentierung verbunden. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Erfahrungen konnten inzwischen mit dem Vollzug des neuen Milchwirtschaftsbeschlusses gesammelt werden?

2. Wäre die Realisierung der folgenden Anliegen sinnvoll oder wünschbar:

– Die jahreszeitlich unterschiedlichen Verkehrsmilcheinlieferungen erschweren eine ausgeglichene Versorgung des Marktes. Könnte der Einlieferungsungleich durch jahreszeitlich gestaffelte Produzentenpreise gefördert werden?

– Besonders Betriebe mit kleinen Kühbeständen haben oft Mühe, das ihnen zustehende Kontingent ohne Ueberlieferung gerade auszuschöpfen und erhöhen dann durch unwirtschaftliche Krafftuttergaben die Produktion. Wäre es nicht sinnvoller, eine bestimmte Unterlieferungsmenge auf das folgende Jahr übertragen zu können?

– Sollten nicht durch den Erlass entsprechender Richtlinien privatwirtschaftliche Lösungen für die Gehaltszahlung der Milch gefördert und koordiniert werden?

3. Könnten die angeführten Vorhaben mit dem gültigen MWB verwirklicht werden oder wären entsprechende Änderungen erforderlich?

Texte de l'interpellation du 15 mars 1990

Le contingentement laitier institué en 1977 a certes permis de limiter efficacement les livraisons. Cependant, il a imposé de très lourdes charges à de nombreux producteurs, ce qui est en partie inévitable. Mais certaines de ces rigueurs sont inutiles, voire incompatibles avec l'institution.

Or, le 1er novembre 1989, l'arrêté sur l'économie laitière 1988 a été mis en vigueur. On avait espéré que cet acte aurait introduit une réglementation plus souple du contingentement laitier. En l'occurrence, je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Quels enseignements a-t-on pu tirer de l'application du nouvel arrêté?

2. Les suggestions faites ci-après sont-elles judicieuses?

– Etant donné que les livraisons de lait commercialisé varient selon les saisons, ce qui gêne l'approvisionnement uniforme et régulier du marché, serait-il possible de favoriser des livraisons équilibrées en imposant des prix à la production différenciés selon les saisons?

– Etant donné que les exploitations n'ayant que peu de vaches ont souvent de la peine à tirer entièrement parti du contingent qui leur est attribué, ce qui les incite à accroître la production en ajoutant des fourrages concentrés peu économiques, ne serait-il pas préférable de reporter au compte de l'année suivante la quantité de lait qui n'a pu être livrée?

– Ne serait-il pas nécessaire de favoriser et de coordonner, par des directives appropriées, des solutions d'économie privée visant à assurer le paiement du lait selon sa composition?

3. Ces objectifs pourraient-ils être réalisés grâce à l'arrêté en vigueur ou faudrait-il procéder à des modifications adéquates de celui-ci?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Kühne, Tschuppert, Wanner (3)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 27. Juni 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral du 27 juin 1990

Der Milchwirtschaftsbeschluss 1988 (MWB 1988) hat am 1. November 1989 wohl den Milchwirtschaftsbeschluss 1977 abgelöst, die Bestimmungen über die Milchkontingentierung traten jedoch erst am 1. Mai 1990 in Kraft. Diese Regelung drängte sich auf, weil die Kontingentsperioden je am 1. Mai beginnen. Der Bundesrat hat die zugehörigen Verordnungen am 20. Dezember 1989 erlassen. Für den Bereich Milchkontingentierung liegen deshalb noch keine Erfahrungen mit dem neuen MWB vor. Es kann aber darauf verwiesen werden, dass sich die neuen Regelungen nicht wesentlich von den bisherigen unterscheiden.

Was die aufgeworfenen Fragen anbelangt, so kann dazu wie folgt Stellung genommen werden:

1. Jahreszeitlich gestaffelte Produzentenpreise

Mit verschiedenen Vorkehren hat der Bundesrat versucht, die jahreszeitlichen Schwankungen in den Milcheinlieferungen auszugleichen. Hauptsächlich aus diesem Grunde wurde beispielsweise der Beginn der Kontingentsperiode auf den 1. Mai festgelegt; denn erfahrungsgemäss «bremsen» die Produzenten ihre Milcheinlieferungen erst gegen Schluss der Abrechnungsperiode hin und die Zeit vor dem 1. Mai fällt auf milchstarke Monate.

Die bisher getroffenen Massnahmen reichten tatsächlich nicht aus, um einen genügenden Ausgleich zu erreichen. Nach wie vor bereitet die Milchversorgung in den milchschwachen Herbstmonaten Schwierigkeiten, und die Einlieferungen in den Frühjahrsmonaten blieben zu hoch.

Aus technischen Gründen kommt eine Steuerung über die Menge kaum in Betracht, denn das Kontingent eines Betriebes entspricht der Liefermenge für ein ganzes Jahr. Seine Aufteilung beispielsweise auf monatliche Quoten und deren Abrechnung mit den entsprechenden Einlieferungen wäre nicht nur äusserst kompliziert und sehr schematisch, sondern auch mit einem unverhältnismässigen administrativen Aufwand verbunden. Ein höherer Milchpreis im Herbst und ein tieferer in den milchstarken Monaten kann hingegen als zweckmässiges und längerfristig wirksames Lenkungsinstrument beurteilt werden. Im Moment fehlt dazu allerdings die Rechtsgrundlage. Der Bundesrat setzt nach Artikel 4 Milchbeschluss nämlich den Grundpreis fest, und dieser eine Preis ist nach Artikel 5 MWB 1988 nur soweit differenzierbar, als die auf aller Verkehrsmilch erhobene generelle Abgabe 4 Rappen beträgt und nach genau festgelegten Kriterien teilweise zurückerstattet wird. Dem Ziel einen grossen Schritt näher kämen wir bestimmt, wenn die generelle Abgabe auch nach Saison differenziert werden könnte; die Beteiligung der Produzenten an der Deckung des Aufwandes müsste dabei auf insgesamt gleicher Höhe bleiben. Der Bundesrat ist bereit zu prüfen, ob Artikel 5 MWB 1988 entsprechend anzupassen ist.

2. Uebertragung von Kontingentsüberlieferungen

Dass ein Produzent das seinem Betrieb zugeteilte Kontingent nicht genau ausschöpfen kann, ist naturbedingt. Es rechtfertigt sich deshalb, diese betrieblichen Schwankungen in einem grösseren Rahmen teilweise ausgleichen zu lassen. Grundsätzlich ist dies auf zwei Arten möglich: entweder individuell über die Jahre hinweg oder innerhalb der Genossenschaft im Laufe einer Abrechnungsperiode. Der Bundesrat hat den zweitgenannten Ausgleich geschaffen, insbesondere weil ein individueller Ausgleich über die Jahre hinweg den Bestrebungen zu gleichmässiger Versorgung des Marktes stark zuwider-

läuft. Das Parlament ist dieser Ueberlegung gefolgt und hat Artikel 3 MWB 1988 entsprechend verabschiedet. Wir möchten dabei bleiben.

3. Privatwirtschaftliche Lösungen für die Bezahlung der Milch nach Gehalt

Nach Artikel 19 MWB 1988 kann der Bundesrat die Bezahlung der Milch nach dem Gehalt regeln, wenn sie nicht spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieses Beschlusses durch den Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten (ZVSM) eingeführt worden ist. Nach eingehenden Abklärungen, an denen auch das Bundesamt für Landwirtschaft beteiligt war, hat der Vorstand des Zentralverbandes im Sommer 1989 beschlossen, auf eine allgemeine Einführung der Bezahlung der Verkehrsmilch nach Gehalt zu verzichten. Massgebend bei diesem Entscheid war die Befürchtung, die Gehaltsbezahlung könnte einen Anreiz zur Steigerung des Fettgehaltes in der Verkehrsmilch bieten. Die Folge davon wäre eine erhöhte Butterproduktion, was zu beinahe unlösbaren Verwertungsproblemen führen könnte. Deshalb ist auch eine Förderung privater Gehaltsbezahlungssysteme solange nicht tunlich, als auf deren Ausgestaltung kein Einfluss genommen werden kann. Ohne Rahmenbedingungen müsste mit einem Ansteigen der Milchfettproduktion gerechnet werden. Wünschenswert wäre daher eine Koordination und allgemeinverbindliche Rahmenbedingungen für diese privatrechtlichen Vereinbarungen. Unseres Wissens unternimmt der ZVSM im Rahmen seiner Möglichkeiten Schritte in dieser Richtung. Die Rechtsgrundlage ist jedoch ungenügend, und es wird zurzeit geprüft, ob Artikel 19 MWB 1988 zu ändern ist.

Le président: L'interpellateur n'est que partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

90.534

Interpellation Jeanprêtre Aufhebung der Weinkontingente Suppression des contingents viticoles

Wortlaut der Interpellation vom 7. Juni 1990

Am 1. April 1990 hat die Mehrheit des Schweizer Volkes den Rebbaubeschluss, gegen den das Referendum ergriffen worden war, verworfen.

Das Hauptargument der Referendumsbefürworter war die ersatzlose Streichung eines überholten Privilegs der Kontingente. Noch am Abstimmungsabend hat jedoch Bundesrat Delamuraz vor der Presse in einem Kommentar zur Abstimmung wenig Einsicht gezeigt, als er sagte, man müsse jetzt den 7. Landwirtschaftsbericht, dessen Erscheinungsdatum noch nicht feststand, und die Ergebnisse verschiedener internationaler Verhandlungen abwarten, bevor man das Prinzip der Kontingentierung in Frage stellen könne. Ausserdem bezweifelte der Bundesrat, dass man die Weinkontingentierung aufheben könne.

Ich frage deshalb den Bundesrat, wie er konkret und möglichst schnell dem Volkswillen Nachachtung verschaffen will und welche Massnahmen er zu ergreifen gedenkt, um den stossenden Handel mit Weinkontingenten zu unterbinden.

Texte de l'interpellation du 7 juin 1990

Le 1er avril dernier, la majorité du peuple suisse a rejeté l'arrêté viticole soumis à votation suite à un référendum.

L'argument principal des référendaires était la suppression pure et simple d'un privilège suranné, celui des contingents. Or, au soir de la votation, le conseiller fédéral Delamuraz, commentant les résultats devant la presse, a fait montre de mauvaise volonté en prétendant qu'il faudrait attendre, pour remet-

tre en question le principe du contingentement, le 7e rapport sur l'agriculture dont la date de parution ne pouvait être prévue, ainsi que les résultats des différentes négociations internationales en cours. D'autre part, le conseiller fédéral doutait que l'on puisse démanteler le contingentement viticole.

Je demande par conséquent au Conseil fédéral de quelle façon concrète il entend faire respecter la volonté populaire dans les plus brefs délais et quelles mesures il entend prendre pour supprimer ce commerce indécent.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 17. September 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 17 septembre 1990

La limitation des importations de vins repose sur l'article 23 de la loi sur l'agriculture et non sur l'arrêté concernant la viticulture.

Le nouvel arrêté, rejeté en votation populaire, ne prévoyait qu'une nouvelle répartition périodique des contingents par adjudication (on voulait ainsi aménager une meilleure adaptation des contingents particuliers aux besoins respectifs des sociétés). Cette méthode de répartition ne pourra donc être appliquée.

Deux responsabilités incombent désormais au Conseil fédéral:

– Préparer un projet d'arrêté à soumettre aux Chambres avant l'échéance de l'arrêté actuel (fin 1992).

– Examiner la question des limitations d'importation des produits agricoles en général.

Consentie en son temps comme mesure de protection en faveur de la production indigène, la limitation des importations de vins, en particulier, est également fixée dans le cadre de divers accords commerciaux multilatéraux et bilatéraux. Une nouvelle réglementation du régime des importations ne peut être élaborée unilatéralement, sans associer les partenaires commerciaux à la décision. Elle devra être établie à la lumière des résultats des négociations qui se déroulent au GATT, ainsi que de celles qui viennent d'être entamées dans le cadre de l'EEE.

Le président: L'interpellatrice n'est que partiellement satisfaite de la réponse du Conseil fédéral.

90.554

Interpellation Hafner Ursula Milchkontingente Contingents laitiers

Wortlaut der Interpellation vom 13. Juni 1990

Mit dem neuen Milchwirtschaftsbeschluss 1988 wird verlangt, dass die Verteilung der Kontingente auf die Milchproduzenten überprüft und gegebenenfalls angepasst werden muss.

In der Tat ist es so, dass die Kontingentsverteilung in breiten Kreisen der Landwirtschaft nach wie vor als ungerecht empfunden wird.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde dieser Gesetzauftrag (Artikel 35 Absatz 3) bereits in Angriff genommen?

2. Wenn ja, welche Bemessungskriterien werden neu angewendet?

Interpellation Zwingli Vollzug Milchwirtschaftsbeschluss 1988

Interpellation Zwingli Exécution de l'arrêté sur l'économie laitière 1988

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.422
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.10.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1941-1942
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 090

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.